

GEMEINDERAT



Geschäft 4455A

**Beantwortung der Interpellation  
von Mark Aellen und Etienne Winter, SP-  
Fraktion, betreffend  
Leistungsausweis kommunale Energiepolitik**

Bericht an den Einwohnerrat  
vom 12. Juni 2019

Inhalt	Seite
1. Ausgangslage	3
2. Antworten des Gemeinderates	4

## Beilage

---

- Standortbestimmung gemäss Energiestadt (Bestandesaufnahme 2017)

## 1. Ausgangslage

---

Am 10. April 2019 haben Mark Aellen und Etienne Winter, SP-Fraktion, eine Interpellation mit folgendem Wortlaut eingereicht:

*In einer hitzigen Einwohnerratsdebatte im Oktober 2009 war eine knappe Mehrheit des Einwohnerrats dem Gemeinderat gefolgt und hat sich gegen die Überweisung des Geschäfts 3847 „Erwerb des Labels „Energistadt“ durch die Gemeinde Allschwil“ ausgesprochen. Siehe hierfür entsprechendes Protokoll: ER-Protokoll vom 21. Oktober 2009.*

*Der Gemeinderat fasst seinen Entscheid aufgrund folgender hervorgehobener Gründe:*

- 1. Der Gemeinderat will lieber konkrete Massnahmen ergreifen, z. B. bei Sanierung eines Schulhauses ebenfalls auf energetische Sanierungen achten.*
- 2. Das Label verursacht Kosten, ohne dass konkrete Massnahmen umgesetzt wurden. Heisst: „[...] wir wissen dann erst, dass wir gut sind – oder noch nicht so gut – aber wir haben die Massnahmen mit diesem Geld noch nicht umgesetzt“.*
- 3. Es werden zusätzliche personelle Ressourcen benötigt.*
- 4. Der Gemeinderat will sich nicht auf eine enge Verpflichtung einlassen, sondern sich die Freiheit bewahren, in Zukunft auf diesem Gebiet selbständig aktiv zu sein.*

*Seit diesem Einwohnerratsentscheid sind nun fast 10 Jahre vergangen, in denen sich hinsichtlich kommunaler Energiepolitik einiges bewegt haben müsste. Um die Gewissheit zu erlangen, dass dich der Einwohnerrat in der damaligen Sitzung richtig entschieden hat, möge der Gemeinderat doch bitte in schriftlicher Form folgende Fragen und Anliegen ausführlich beantworten:*

- Welche konkreten energiesparenden Massnahmen im adäquaten Vergleich zum Energistadtlabel sind bis heute umgesetzt worden? Und welche Handlungspotentiale sind dem Gemeinderat – Stand heute – noch bekannt und welche sind zur Umsetzung vorgesehen?*
- Besteht eine Zusammenarbeit respektive ein Austausch mit vergleichbaren Gemeinden, um konkrete energiepolitische Vorhaben anzugehen, umzusetzen und auszuwerten? Wenn Ja, welche? Wenn Nein, wäre dies für den Gemeinderat ein gangbarer Weg?*
- Wie beurteilt heute der Gemeinderat seinen Leistungsausweis hinsichtlich kommunaler Energiepolitik? Sind die Ziele des Labels Energistadt auf unserem selbständigen, aktiven Weg in nützlicher Frist erreichbar?*
- Auf der gemeindeeigenen Webseite erzielte die Suche nach den Schlagworten Energie kaum nennenswerte aktuelle Treffer. Die angebotene Energieberatung ist die kantonale. Der Link zu „Energieverbrauch berechnen“ zeigt ins Leere. Sind dies Zeichen dafür, dass der Allschwiler Gemeinderat sich die Freiheit genommen hat, auf diesem Gebiet nicht aktiv zu sein?*
- Der Massnahmenplan sieht für 2020 das Erstellen eines Energieplanes vor, welcher im Zusammenhang mit der Zonenplanrevision Siedlung umgesetzt werden soll. Ansonsten sind hier zum Thema Energie keine weiteren Massnahmen vorgesehen. Wie hat der Gemeinderat es festgemacht, dass er einen effizienten Umgang mit Energie und Rohstoffen betreibt? Welches sind die angewandten Metriken?*
- Das Budget 2019 sieht unter der Investition „Umsetzung Immobilienstrategie“ die Durchführung einer energetischen Bestandesaufnahme inklusive Zustandsanalyse der gemeindeeigenen Liegenschaften vor sowie das Erstellen eines Massnahmen- und Sanierungsplans. Wie weit sind diese Arbeiten bereits fortgeschritten?*

## 2. Antworten des Gemeinderates

---

Im Betrachtungszeitraum der vergangenen zehn Jahre hat sich die Gemeinde Allschwil in der Energiepolitik engagiert und auf verschiedenen Ebenen für die Umsetzung von Massnahmen in der Energieeffizienz und erneuerbare Energie, im Ressourcenschutz, der Mobilität und dem Klimaschutz gesorgt. Nachfolgend werden die in der Interpellation gestellten Fragen einzeln beantwortet.

1. *Welche konkreten energiesparenden Massnahmen im adäquaten Vergleich zum Energiestadtlabel sind bis heute umgesetzt worden? Und welche Handlungspotentiale sind dem Gemeinderat – Stand heute – noch bekannt und welche sind zur Umsetzung vorgesehen?*

Folgende Massnahmen wurden im genannten Betrachtungszeitraum umgesetzt:

Minergie-P Gebäudestandard bei Neubauten	Dreifach-Kindergarten Pestalozzi, Kindergarten Ziegelei und Doppel-Tageskindergarten Spitzwald
Schule Gartenhof	Bei der Schule wurde eine Holzheizung installiert, welche im Wärmeverbund auch die Sekundarschule bedient. Beim Neubau verfolgte man die Hauptziele nach Minergie-P, ohne sämtliche Einzelmassnahmen nach Label umzusetzen.
Kindergarten Schlappenmatten	2016 erfolgte der Umbau des Kindergartens mit energetischer Sanierung nach Minergie-Standard auf Einzelbauteile (verbesserte Wärmedämmung und neue Fenster mit Dreifachverglasung; nicht zertifiziert).
Schulhaus Neuallschwil	Ersatz des alten Blockheizkraftwerkes (Öl/Gas/Elektro) durch eine moderne Gasheizung mit Warmwasser-Speichertank (2017).
Wärmepumpen-Heizung mit Monoblock für Lüftung	Anstelle einer Feuerung mit fossilem Brennstoff wurde im Tageskindergarten Spitzwald und im Kindergarten Pestalozzi eine Wärmepumpe installiert.
Hallenbad	Im 2017 wurde die Steuerung der Wasseraufbereitungsanlage erneuert. Dadurch wird Wasser und Energie gespart und der Einsatz von Chemie reduziert.
Kindergarten Langenhag	Erneuerung der Aussenfassade mit verbesserter Wärmedämmung, neuen Fenstern und Türen (2018).
Jugend- und Freizeithaus	Beim Jugend- und Freizeithaus ist eine Holzheizung und eine Sonnenkollektoranlage in Betrieb.
Beleuchtung Gemeindeverwaltung	Durch die Optimierung der Beleuchtungssteuerung und der Umrüstung auf LED (inkl. Notausgangsbeleuchtung) konnte der Stromverbrauch erheblich reduziert werden. Ausserdem wurden im Treppenhaus, in den Küchen und im Aufenthaltsraum Bewegungsmelder installiert. Dadurch konnten beim Strombezug Einsparungen von rund CHF 8'000.00 erzielt werden.

Gemeindeverwaltung	2016/2017 erfolgte die Optimierung der Lüftungs- und Heizungsanlage mittels Verbesserung der Steuerungs- und der Regelungstechnik.
Umrüstung der Beleuchtung auf LED	Die Beleuchtungen der Zivilschutzanlagen, Feuerwehr-Magazin und des Quartier-Treff Dürrenmatten wurden auf LED umgerüstet.
Photovoltaik-Anlagen Gemeindeliegenschaften:	Bei folgenden Liegenschaften wurden Dachflächen zur Installation von PV-Anlagen vermietet: Feuerwehr-Magazin, Sportplatz Im Brüel, Turnhalle Gartenhof (Teilfläche). Bei diesen Liegenschaften hat die Gemeinde selbst eine PV-Anlage installiert: Jugend und Freizeithaus, Kindergarten Pestalozzi, Tageskindergarten Spitzwald
Strassenbeleuchtung: Umrüstung auf LED	Von 2002 bis 2017 wurde der Stromverbrauch um über 30% reduziert. Alleine seit 2012 um 23%.
Verbesserung ÖV-Angebot seit 2010	Die erzielten Verbesserungen beim ÖV-Angebot hat nachweislich zu einer Zunahme der ÖV-Nutzer geführt; insbesondere die Buslinien 48 und 64.
Erneuerbarer Strom	Bei allen Gemeindeliegenschaften wird erneuerbarer Strom beschafft (Naturemade Basic, Atom- und CO2-frei gemäss ER-Beschluss (Geschäft 3942 A) vom 14.09.2011).
Einführung Bioabfuhr (2010)	Mit der Bioabfuhr werden Ressourcen geschont, Biogas hergestellt und der CO2-Ausstoss reduziert.
Einführung Kunststoffsammlung (2016)	Mit der Kunststoffsammlung werden Ressourcen geschont und der CO2-Ausstoss reduziert.
Quartierpläne:	Die Gemeinde stellt bei Quartierplänen erhöhte Anforderungen bei der Wärmeerzeugung (mind. 80% erneuerbar) und an die Eigenproduktion von Strom nach MuKE n 2014 (z. B. QP Heuwinkel, QP Rankacker)
Energieeffizienzpfad SIA 2040:	Bei der Überbauung Wegmatten muss die Bauherrschaft gemäss QP-Vertrag Anforderungen erfüllen, welche in Richtung 2000-Watt-Gesellschaft gehen.
E-Fahrzeug für Hauswartung	Seit Juni 2015 nutzt die Hauswartung ein E-Fahrzeug, womit der CO2-Ausstoss und der Verbrauch fossiler Brennstoffe reduziert wird.
Dienstvelos	Für Gemeindemitarbeiter stehen 4 Dienstvelos zur Verfügung. Zwei davon sind E-Bikes, um Autofahrten im Nahbereich zu reduzieren.

U-Abos	Die für Gemeindemitarbeiter nutzbaren U-Abos ergänzen das Angebot der Dienstvelos und reduzieren Autofahrten (stehen weiterhin zur Verfügung).
SBB-Tageskarten für Einwohnerschaft	Die Tageskarten sind ein Beitrag zur Reduktion des MIV und zur Förderung des ÖV-Verkehrs. Das Angebot wurde von zwei auf die maximal mögliche Anzahl von zehn Tageskarten erhöht.
Verpflegung Tagesschule „aus der Region“	Angebotene Mahlzeiten stammen aus regionalen Erzeugnissen.
Umweltpädagogik-Kurse an der Primarschule	Die Abfallkurse wurden mit Kursen zum Thema Energie ergänzt.
Teilnahme am „Prix Velo“ 2017/2018	Im 2017 wurde eine Umfrage zur Beurteilung der Velofreundlichkeit durchgeführt. Allschwil bewegt sich im Mittelfeld. Die Erkenntnisse sollen in laufenden Planungen berücksichtigt werden.

#### Massnahmen in Bearbeitung und in Planung:

Informationsmappe Zuzüger	Die Mappe soll mit Informationen zur Mobilität ergänzt werden (ÖV, Langsamverkehr etc.).
E-Fahrzeug für Gemeindeverwaltung	Im 2019 wird ein Elektro-Personenwagen für die Gemeindeverwaltung angeschafft.
Beschaffungsrichtlinien für die Gemeinde	Die Beschaffungsrichtlinien sollen auch Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigen (Ausarbeitung gemäss Leitbild im 2020/21).
Erhebung Modalsplit in Allschwil (2020)	Die Erhebung des Modalsplits soll u.a. ermöglichen, die Entwicklung im Bereich Mobilität zu dokumentieren.
Prüfung Beschaffung E-Wischmaschine	Bei der Evaluation für eine neue Wischmaschine wurde die Tauglichkeit von elektrisch betriebenen Maschinen intensiv und ausführlich geprüft (2019).
Energiebuchhaltung für gemeindeeigene Liegenschaften (2019)	Das Software-Tool zur Führung einer Energiebuchhaltung für die Gemeindeliegenschaften wurde beschafft; seit Mitte 2018 werden Energiedaten von der Hauswartung abgelesen und im Programm erfasst.
Fuss- und Veloroute „Parkallee“	Zur besseren und sichereren Erschliessung des Arbeitsgebiets Bachgraben für Fussgänger und Velofahrer wird eine Konzeptstudie erstellt (Leitbild, 2019/2020). Ziel ist, den Autoverkehr ins Bachgrabengebiet zu reduzieren.
Parkraumkonzept (Leitbild; 2019/2020):	Mit dem Konzept soll das Parkplatzangebot für die Allschwiler Bevölkerung verbessert und damit unnötige Suchfahrten

	reduziert werden. Dadurch soll auch der MIV durch auswärtige Autofahrer gesenkt werden.
Parkplatz-Bewirtschaftung öffentliche Gebäude	Anpassung der Benutzung von Parkplätzen von Verwaltung und Schulen. Der Modal-Split soll zu Gunsten des Fuss- und Veloverkehrs und des ÖV verbessert werden (Vorbildfunktion).
Erstellung Langsamverkehrskonzept	Mit dem Konzept soll der Langsamverkehr in Allschwil gefördert und dadurch der Autoverkehr reduziert werden (Leitbild, 2020/2021).
Machbarkeitsstudie Verlängerung Tramlinie 8	Verbesserung der ÖV-Anbindung (Leitbild, 2020).
Tramanbindung Bachgraben	Zusammen mit Kanton BL wird die Machbarkeit einer Tramanbindung geprüft (Leitbild).
E-Ladestationen:	Prüfung möglicher Standorte für E-Ladestationen in Allschwil, mit dem Ziel, dass der Allschwiler Wohnbevölkerung Lademöglichkeiten zur Verfügung stehen.
GEAK-Bewertung Gemeindeliegenschaften	Die Bewertung der Liegenschaften nach dem Gebäude-Energieausweis der Kantone (GEAK) soll Handlungsbedarf aufzeigen und wertvolle Informationen für das Sanierungskonzept liefern (Ausführung der GEAK-Überprüfungen 2019/2020).
Ortomaten: Wasserversorgung	Das System zur Überwachung der Wasserleitungen reduziert Wasserverluste durch unentdeckte Lecks in den Leitungen (Beschaffung im Jahr 2019).
Car-Sharing:	Ergänzen des bestehenden Mobility-Angebots; Erweiterung mit E-Fahrzeugen wird geprüft.
Stromeinsparung durch Spannungsregler VoltControl	Durch die Installation von Spannungsreglern bei gewissen Gemeindeliegenschaften kann der Stromverbrauch um rund 15% reduziert werden (in Prüfung).
Liegenschaft „Dorfplatz 3“	Im 2019 wird der Warmwasserboiler ersetzt und das Warmwasser neu zu 50% mit erneuerbarer Energie erzeugt. Für 2023-2025 ist die Gesamtsanierung der Liegenschaft vorgesehen (Heizung, Fenster, Fassade).
Musikschule	Für 2020/2021 ist der Ersatz der Fenster und der Storen vorgesehen.
Hallenbad: Lüftungsanlage und Beleuchtung	Erneuerung der gesamten Lüftungsanlage inkl. Steuerung. Dabei soll die Energieeffizienz z. B. durch Wärmerückgewinnung optimiert werden (Planung 2019). Ausserdem soll die Schwimmhallenbeleuchtung inkl. Wettkampfbeleuchtung mit stromsparenden Leuchten ersetzt werden (Umsetzung 2020/2021).

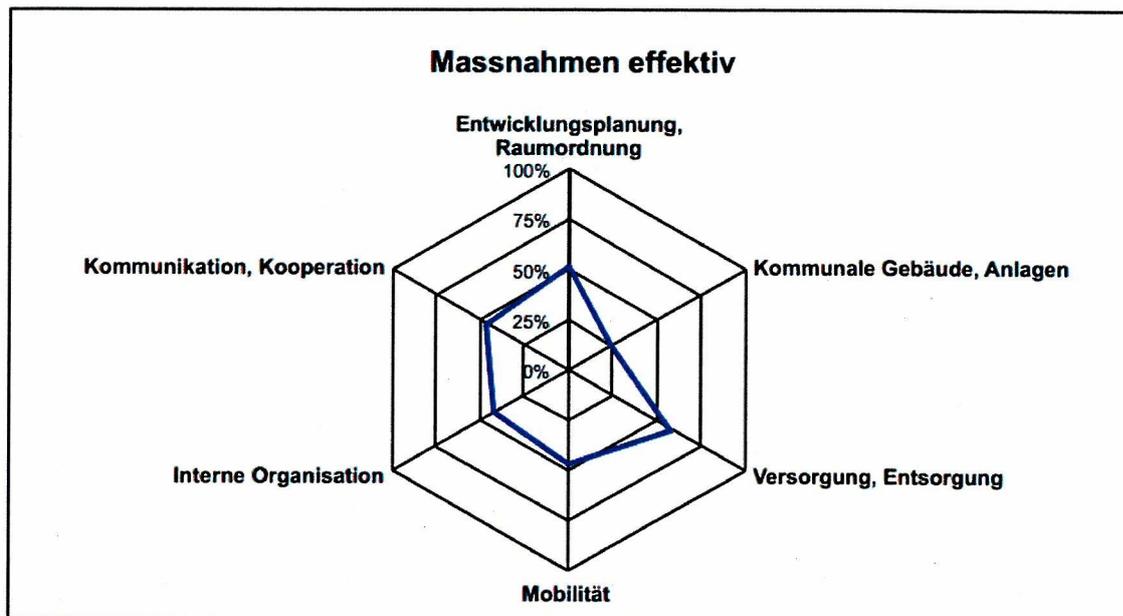
Schulhaus Neuallschwil	Ersatz der Sumpfpumpe mit einer energieoptimierten Pumpe (2019) und Anpassungen zur Reduktion der Betriebszeiten und des Verbrauchs von Wasser, Chemie und Wärme.
Schulhaus Neuallschwil	Für die vorgesehene Gesamtsanierung des Schulhauses erfolgt im 2019 eine umfangreiche energetische Bestandesaufnahme.

2. *Besteht eine Zusammenarbeit respektive ein Austausch mit vergleichbaren Gemeinden, um konkrete energiepolitische Vorhaben anzugehen, umzusetzen und auszuwerten? Wenn Ja, welche? Wenn Nein, wäre dies für den Gemeinderat ein gangbarer Weg?*

Es besteht ein regelmässiger Austausch unter den Umweltbeauftragten des Bezirks Arlesheim. Unter den Leimentaler Gemeinden wurde die Zusammenarbeit im 2018 intensiviert und eine „Energieplattform Leimental“ gegründet. Die Energieplattform beschäftigt sich mit verschiedenen Energiethemen (aktuell u. a. mit den Themen E-Ladestationen und Energiesachplan, Beratung und Information zu erneuerbaren Energien). Derzeit ist die Energieplattform an der Planung einer Kampagne zur Förderung von Photovoltaikanlagen (3. Quartal 2019).

3. *Wie beurteilt heute der Gemeinderat seinen Leistungsausweis hinsichtlich kommunaler Energiepolitik? Sind die Ziele des Labels Energiestadt auf unserem selbständigen, aktiven Weg in nützlicher Frist erreichbar?*

Da es nicht das Ziel des Gemeinderates ist, das Energiestadt-Label zu erreichen, erübrigt sich grundsätzlich die Frage, ob und innert welcher Frist die Ziele des Labels Energiestadt erreichbar sind. Hingegen wurde im Jahr 2017 eine Standortbestimmung gemäss Energiestadt erstellt (nachfolgend Bestandesaufnahme). Dabei werden Massnahmen aus einem vorgegebenen Katalog von „Energiestadt“ in den 6 Wirkungsbereichen „interne Organisation“, „Mobilität“, „Versorgung/ Entsorgung“, „Kommunale Gebäude/Anlagen“, „Entwicklungsplanung/Raumordnung“, „Kommunikation/Kooperation“ betrachtet und bewertet. Von möglichen 433 Punkten hat die Gemeinde Allschwil dabei mit ihren umgesetzten Massnahmen 193.3 Punkte erzielt (Stand 2017). Das entspricht 44,6% der möglichen Punktzahl. Zur Erreichung der Grundanforderungen des Energiestadtlabels müssen mindestens 50% der möglichen Punktzahl erreicht werden. Der Massnahmenkatalog wie auch das Verfahren (und entsprechend auch der Aufwand) wurden gestrafft, weshalb sich die Gemeinde zur Durchführung der Standortbestimmung entschieden hatte. Die nachfolgende Abbildung zeigt das Ergebnis im Überblick. Für Details sei auf den Bericht in der Beilage verwiesen.



Das Ergebnis der Bestandesaufnahme kann positiv betrachtet werden. In fünf von sechs Bereichen liegen die umgesetzten Massnahmen nahe 50% oder gar darüber. Das verhältnismässig schlechte Abschneiden des Wirkungsbereichs „Kommunale Gebäude, Anlagen“ liegt darin begründet, dass „Energistadt“ das systematische Controlling des Energieverbrauchs (Wärme, Strom) mit relativ vielen Punkten bewertet. Da die Gemeinde im 2017 noch über kein Energiebuchhaltungs-Tool verfügte, konnten der Energieverbrauch und die Energieeffizienz nicht ausgewiesen und einige Kriterien nicht bewertet werden (siehe hierzu auch den Bericht zur Bestandesaufnahme). Mit der Beschaffung des Energiebuchhaltungs-Tools im Jahr 2019 wurde dieser Mangel behoben.

Die Bestandesaufnahme hat aufgezeigt, wo Defizite und Handlungsbedarf bestehen, und liefert wertvolle Vorschläge und Inputs zur Umsetzung von Massnahmen, mit welchen im Bereich „Energiepolitik“ effizient Verbesserungen erzielt werden können. Die Erkenntnisse aus der Bestandesaufnahme haben teilweise Eingang in die Leitziele des Gemeinderates und in das Handeln der Gemeindeverwaltung gefunden oder waren bereits programmiert:

- Energiesachplan (2019)
- Mobilitätsmanagement für Firmen: Grundlagen schaffen (Leitbild, 2019/2020)
- Energetische Bestandesanalyse der Gemeindeliegenschaften GEAK (2019)
- Massnahmen- und Sanierungsplan für Gemeindeliegenschaften
- Beschaffung Ortomaten, um Wasserverluste im Leitungsnetz ausfindig zu machen (2019)
- Verbesserung Langsamverkehr: Langsamverkehrskonzept sowie insbesondere Konzept für die Fuss- und Veloroute Parkallee (Basel bis Bachgraben); (Leitbild, 2019-2021)
- Erstellen nachhaltiger Beschaffungsrichtlinien (2020)
- Energie-Plattform Leimental: Verbesserung Austausch und Zusammenarbeit der Gemeinden
- Informationskampagne „Photovoltaik“ (August 2019)
- Neuer Mitarbeiter „Verkehrsplanung“ (2018)

Abschliessend kann festgestellt werden, dass sich die Bilanz der Gemeinde Allschwil mit der Implementierung des Energiebuchhaltungs-Tool und mit den aufgelisteten Massnahmen weiter verbessern wird.

4. *Auf der gemeindeeigenen Webseite erzielte die Suche nach den Schlagworten Energie kaum nennenswerte aktuelle Treffer. Die angebotene Energieberatung ist die kantonale. Der Link zu „Energieverbrauch berechnen“ zeigt ins Leere. Sind dies Zeichen dafür, dass der Allschwiler Gemeinderat sich die Freiheit genommen hat, auf diesem Gebiet nicht aktiv zu sein?*

Auf der Webseite der Gemeinde Allschwil sind verschiedene Informationen zum Thema „Energie“ zu finden. Nebst der Energieberatung, welche kantonale organisiert ist (und die Gemeinde Allschwil im Übrigen mitfinanziert), finden sich auch Informationen zum „GEAK“ (Gebäudeenergieausweis der Kantone), zum Solarkataster (Kanton Basel-Landschaft) und Solarrechner, zu energieeffizienten Geräten (Topten.ch), zu Fördermassnahmen von Bund und Kanton, sowie Links zum Bundesamt für Umwelt BAFU und zu „EnergieSchweiz“. Mit den angebotenen Informationen und den Links zu anderen Webseiten werden auf der Gemeindegseite einige wichtige Informationen angeboten. Der Gemeinderat ist sich jedoch bewusst, dass in der Kommunikation zum Thema „Energie/Klima“ noch Verbesserungspotential besteht (siehe hierzu Beilage). Der fehlerhafte Link zu „Energieverbrauch berechnen“, welcher übrigens umgehend instand gestellt wurde, eignet sich in keiner Weise dazu, das Engagement des Allschwiler Gemeinderates zu beurteilen.

5. *Der Massnahmenplan sieht für 2020 das Erstellen eines Energieplanes vor, welcher im Zusammenhang mit der Zonenplanrevision Siedlung umgesetzt werden soll. Ansonsten sind hier zum Thema Energie keine weiteren Massnahmen vorgesehen. Wie hat der Gemeinderat es festgemacht, dass er einen effizienten Umgang mit Energie und Rohstoffen betreibt? Welches sind die angewandten Metriken?*

Die Erstellung einer Energieplanung ist eine von ursprünglich sieben energiepolitischen Massnahmen im Leitbild, welche im Bereich Bau – Raumplanung - Umwelt (Kapitel 8 des Leitbildes) durch den Umweltbeauftragten dem Gemeinderat vorgeschlagen wurden. Zwei Massnahmen (Fossile Energieträger möglichst durch erneuerbare ersetzen, Einführung von Energiezielen) wurden durch den Gemeinderat gestrichen. Vier vorgeschlagene Massnahmen wurden auf die Planperiode nach 2023 verschoben (Festlegung des Gebäudestandards für Gemeindeliegenschaften, der Erwerb des Energiestadtlabels, die Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses von Gemeindefahrzeugen um 30%, die Einrichtung eines Finanzierungsinstruments für Energiesparmassnahmen bei Gemeindeliegenschaften).

Neben der Energieplanung bestehen weitere Massnahmen zum Thema Energie im Leitbild. Es enthält mehrere Massnahmen, die auf eine umweltfreundliche Mobilität (Langsamverkehr, Verbesserung ÖV, Reduktion MIV) und auf eine Verbesserung der Energieeffizienz bei Gemeindeliegenschaften (GEAK) ausgerichtet sind.

Das übergeordnete Ziel „Wir setzen uns für einen effizienten Umgang mit Energie und Rohstoffen ein“ gilt sowohl intern (Gemeindeverwaltung) als auch gegenüber Externen und ist als Handlungsanweisung zu verstehen. Dies bedeutet, dass das Ziel nicht nur in den eigenen Betrieben oder Projekten (z. B. Schulhaussanierungen) berücksichtigt werden soll, sondern dass sich die Gemeinde auch bei Dritten (Einwohnerschaft, Bauherren etc.) im Rahmen der Möglichkeiten für Energieeffizienz einsetzt, z. B. durch die Einführung der Bioabfuhr und der Kunststoffsammlung, durch die Beratung von Bauherren oder durch hohe Umwelt-Anforderungen bei Quartierplan-Überbauungen. Über eine Metrik, sprich, ein Verfahren zur quantifizierbaren Messung der Zielerreichung, verfügt der Gemeinderat nicht.

Um Massnahmen im Bereich Energieeffizienz und Mobilität quantifizierbar zu machen, ist es notwendig, die „Ausgangslage“ mit den entsprechenden Grunddaten zu erheben. Mit der Beschaffung der Energiebuchhaltungs-Tools für die gemeindeeigenen Liegenschaften und der systematischen Erfassung des Energieverbrauchs (Strom, Wärmeenergie, Wasserverbräuche) wurde hier ein erster Schritt unternommen. Die Erhebung des Modalsplits

in Allschwil (Anteile von motorisiertem Individualverkehr, öffentlicher Verkehr, Langsamverkehr) wird weitere Daten liefern, um zu einem späteren Zeitpunkt die Entwicklung im Bereich Mobilität bewerten zu können. Und auch der Energieplan für Allschwil wird Grundlagen schaffen, um die kommunale Entwicklung im Bereich Energie zu beurteilen.

6. *Das Budget 2019 sieht unter der Investition „Umsetzung Immobilienstrategie“ die Durchführung einer energetischen Bestandesaufnahme inklusive Zustandsanalyse der gemeindeeigenen Liegenschaften vor sowie das Erstellen eines Massnahmen- und Sanierungsplans. Wie weit sind diese Arbeiten bereits fortgeschritten?*

Die Aufträge zur Umsetzung der Gebäudezustandsanalysen inkl. einer GEAK - Beurteilung wurden an die Firma G+S Architekten vergeben. Es liegen noch keine Resultate vor.

Gestützt auf diese Ausführungen wird die Interpellation als erledigt abgeschrieben.

**GEMEINDERAT ALLSCHWIL**

Präsidentin:

Leiter Gemeindeverwaltung:

Nicole Nüssli-Kaiser

Patrick Dill



# T O T H

UMWELT + ENERGIE  
Bildung Beratung

## **Standortbestimmung gemäss Energiestadt der Gemeinde Allschwil**

### **Schlussbericht**

Schlussbericht der Bestandesaufnahme der bisher erbrachten Leistungen  
der Gemeinde Allschwil in den Bereichen Energie und Umwelt  
gemäss dem Label Energiestadt.

4. September 2017

## Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage .....	3
2	Das Label Energiestadt .....	3
2.1	Allgemeines .....	3
2.1.1	Eingetragenes Warenzeichen .....	3
2.1.2	Zielsetzungen .....	3
2.2	Das Label-System .....	3
2.2.1	Der „Katalog möglicher Massnahmen“ .....	3
2.2.2	Für das Label Energiestadt notwendige Punkte .....	4
3	Aktuelle Bewertung .....	5
3.1	Übersicht .....	5
3.2	Stand einzelner Bereiche .....	6
3.2.1	Entwicklungsplanung und Raumordnung .....	6
3.2.2	Kommunale Gebäude und Anlagen .....	6
3.2.3	Versorgung, Entsorgung .....	7
3.2.4	Mobilität .....	8
3.2.5	Interne Organisation .....	8
3.2.6	Kommunikation, Kooperation .....	9
4	Potenziale .....	10
4.1	Basisaktivitäten .....	10
4.1.1	Beschrieb der Sofortmassnahmen .....	10
4.1.2	Umsetzungsgrad mit Basismassnahmen .....	11
4.2	Sofortmassnahmen .....	12
4.2.1	Beschrieb der Sofortmassnahmen .....	12
4.2.2	Umsetzungsgrad mit Sofortmassnahmen .....	13
4.3	Mittel- und langfristige Massnahmen .....	14
4.3.1	Beschrieb der mittel- und langfristigen Massnahmen .....	14
4.3.2	Umsetzungsgrad der Basisaktivitäten, der Sofort- sowie der mittel- und langfristigen Massnahmen .....	14
5	Schlussbemerkungen .....	15
6	Anhang .....	16

## 1 Ausgangslage

In der Gemeinde Allschwil hat die Energiepolitik seit langem einen wichtigen Stellenwert. Mit einer Vielzahl von Projekten und Aktivitäten hat die Gemeinde ihr energie- und umweltpolitisches Engagement verschiedentlich unter Beweis gestellt: diverse Photovoltaikanlagen auf gemeindeeigenen Gebäuden, konsequente Umsetzung des Gesamtentwässerungsplans, Umstellung der öffentlichen Beleuchtung auf LED, ein weit über die Region hinaus bekanntes Naturschutzgebiet, kontinuierlicher Ausbau des ÖV-Netzes etc.

Um über alle energie- und umweltrelevanten Massnahmen und Projekte eine Übersicht zu erhalten, hat die Abteilung Tiefbau/Umwelt für das Budget 2016 einen Betrag eingestellt.

Am 21. September 2016 hat die Gemeinde Allschwil den Energiestadt-Berater Christoph Tóth, U+E TOTH, damit beauftragt, die Bestandesaufnahme gemäss dem Label Energiestadt durchzuführen.

## 2 Das Label Energiestadt

### 2.1 Allgemeines

Das Label Energiestadt wird an Städte und Gemeinden verliehen, welche – in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten – überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energiepolitik unternommen oder geplant haben.

#### 2.1.1 Eingetragenes Warenzeichen

Das Label ist ein in den vier Landessprachen eingetragenes Warenzeichen, mit

- statutarisch definierter Trägerschaft
- einem Reglement zur Erteilung, Kontrolle und Entzug des Labels
- einem Katalog möglicher Massnahmen zur Bewertung der Leistungen

#### 2.1.2 Zielsetzungen

Mit der Einführung des Labels Energiestadt werden nachstehende Ziele verfolgt:

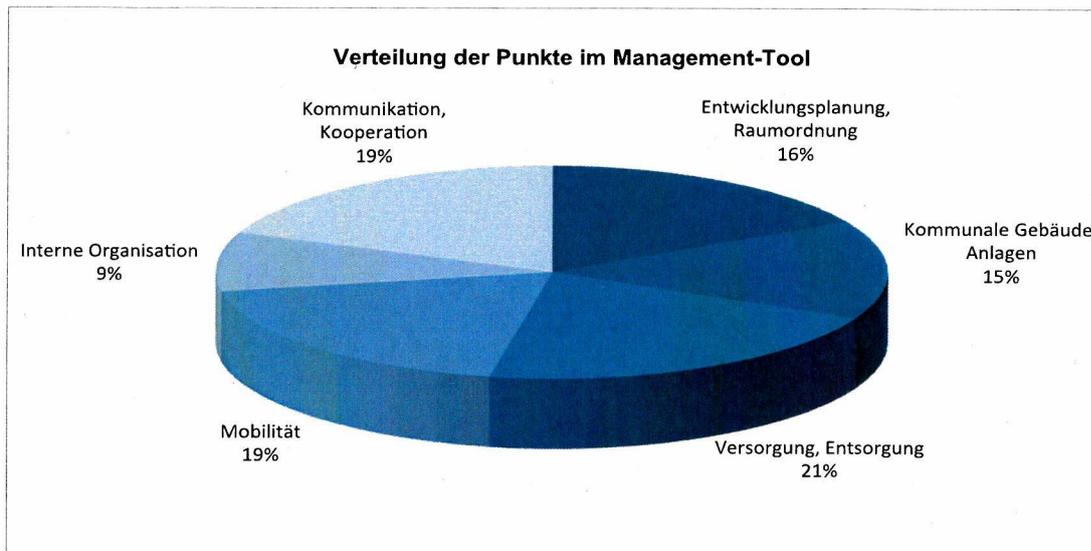
- Umsetzung der Ziele von EnergieSchweiz auf kommunaler Ebene im Rahmen eines nachhaltigen, langfristig wirkenden Prozesses
- Einführung eines eigentlichen Qualitätsmanagements im Bereich der kommunale Energiepolitik
- Kontinuierliche energiepolitische Standortbestimmung für die Gemeinde - als Arbeits-, Führungs- und Controllinginstrument - mit Öffentlichkeitswirkung

## 2.2 Das Label-System

### 2.2.1 Der „Katalog möglicher Massnahmen“

Energiepolitik ist ein klassisch ressortübergreifendes Thema. Sowohl in den Abteilungen Hochbau, Tiefbau, Raumplanung oder bei der Wasserversorgung wird Energie- bzw. Verkehrspolitik gemacht. Eine Energiestadt sollte - im Sinne des ganzheitlichen Ansatzes - möglichst alle Bereiche berühren.

Im standardisierten „Katalog möglicher Massnahmen“ werden 79 vordefinierte Aktivitäten aus den untenstehenden 6 Bereichen detailliert beschrieben und mit Punkten bewertet und gewichtet:



## 2.2.2 Für das Label Energiestadt notwendige Punkte

Die energiepolitischen Handlungsmöglichkeiten einer Gemeinde sind stark abhängig von ihrer Grösse und Struktur sowie von den in ihrer Kompetenz liegenden Betätigungsbereichen (mit oder ohne kommunales Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerk, Baubewilligungsbehörde, Schulgemeinde, etc.). D.h. dass die zur Erteilung des Labels notwendige Punktzahl variiert, in Abhängigkeit der spezifischen Umsetzungsmöglichkeiten der Gemeinde. Der Energiestadt-Berater ermittelt mit dem Management-Tool die maximal mögliche Punktzahl für die spezifische Situation der Gemeinde zum heutigen Zeitpunkt.

→ Zur Erteilung des Labels müssen Massnahmen umgesetzt oder beschlossen sein, welche mindestens 50% dieser Punktzahl entsprechen.

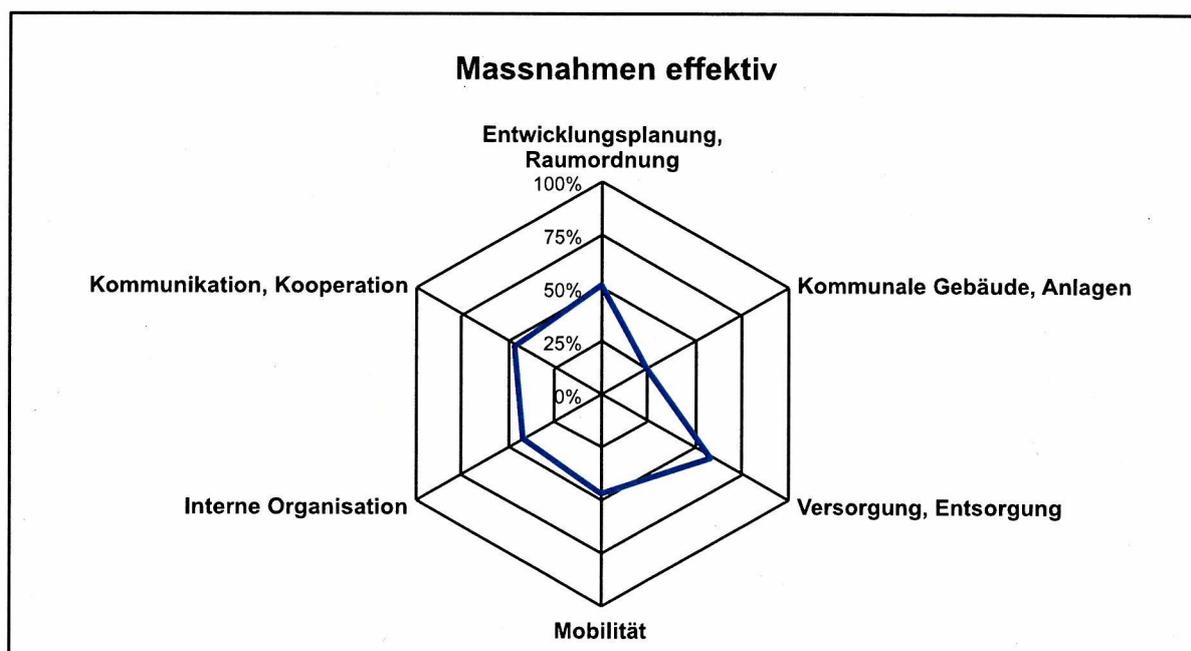
## 3 Aktuelle Bewertung

### 3.1 Übersicht

In Gesprächen mit dem Umweltbeauftragten der Gemeinde sowie mit Hilfe von Fragekatalogen zu spezifischen Bereichen wurden sämtliche Massnahmen eingehend bearbeitet und alle energie- und umweltrelevanten Massnahmen, welche die Gemeinde Allschwil bisher umgesetzt hat, aufgenommen und anschliessend bewertet.

Zum jetzigen Zeitpunkt hat die Gemeinde Allschwil **44.6%** aller möglichen Massnahmen umgesetzt oder geplant.

	maximal	möglich	effektiv	
<b>Gesamttotal</b>	<b>500</b>	<b>433.0</b>	<b>193.3</b>	<b>44.6%</b>



Die Übersicht zeigt ein recht ausgeglichenes Bild: in fünf von sechs Bereichen sind bereits zwischen 40% und 55% der möglichen Massnahmen umgesetzt. Nur im Bereich ‚Kommunale Gebäude, Anlagen‘ wurden erst rund ein Viertel der möglichen Massnahmen realisiert. Dies hat in erster Linie damit zu tun, dass die Gemeinde Allschwil noch nicht über eine Energiebuchhaltung verfügt, wodurch alle Verbrauchszahlen der gemeindeeigenen Gebäude und Anlagen noch nicht bewertet werden können.

Weiter ist zu berücksichtigen, dass diverse Massnahmen noch nicht bepunktet werden konnten, da Allschwil noch nicht im Energiestadt-Prozess ist. Dies wirkt sich vor allen auf den Bereich ‚interne Organisation‘ aus.

## 3.2 Stand einzelner Bereiche

### 3.2.1 Entwicklungsplanung und Raumordnung

Zu den Themen Energie, Umwelt und Mobilität sind im neuen Leitbild 2017 qualitative strategische Zielformulierungen vorhanden. Diese gilt es in einem nächsten Schritt zu konkretisieren. Insbesondere bei Energiezielen sind quantitative Grössen für die Verwaltung wie auch für die gesamte Gemeinde zu formulieren. Aufgrund dieser vorgegebenen Ziele können gezielt Massnahmen mit Zuständigkeiten, Kosten und Umsetzungsterminen definiert werden. An die Vorbildfunktion, welche die Gemeinde dadurch wahrnimmt, kann dann zu einem späteren Zeitpunkt angeknüpft werden, wenn es darum geht, Schulen, Bevölkerung sowie Gewerbe- und Industriebetriebe in die Energiepolitik einzubinden.

Die Gemeinde Allschwil hat insbesondere in den Bereichen Verkehr, Gesamtentwässerungsplan und Naturgefahren eine flächendeckende Planung vorgenommen. In vielen weiteren Bereichen wurden vor allem projektspezifische Planungen gemacht.

Insbesondere im Bereich der Energieplanung sind noch keine Instrumente und Planungshilfen vorhanden. Eine kommunale Energieplanung ist vor allem dann sehr nützlich, wenn Überbauungen, die sich in der Nähe von Wärmeverbunden befinden, saniert werden müssen oder wenn grössere Parzellen neu überbaut werden. Ein weiteres Ziel, das mit Energieplanungen verfolgt werden kann, ist die Entkarbonisierung von Wärmeverbunden.

Erwähnenswert sind die Vorgaben, die bei Quartierplänen gemacht wurden, beispielsweise die Verwendung einheimischer Pflanzen bei Dachbegrünung und Umgebungsgestaltungen, die hohe Energieeffizienz, die Realisierung von Photovoltaikanlagen, die Limite von 20% der Wärmeproduktion mit fossilen Energieträgern sowie der Minergiestandard als Mindestvorgabe. Allenfalls könnten Vorgaben zur Elektroladeinfrastruktur gemacht werden.

1	Entwicklungsplanung, Raumordnung	maximal	möglich	effektiv	
		Punkte	Punkte	Punkte	%
1.1	Konzepte, Strategie	32	32.0	15.4	48%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung	20	20.0	7.0	35%
1.3	Verpflichtung von Grundeigentümern	20	20.0	14.5	73%
1.4	Baubewilligung, Baukontrolle	12	6.0	3.7	62%
<b>Total</b>		<b>84</b>	<b>78.0</b>	<b>40.6</b>	<b>52%</b>

### 3.2.2 Kommunale Gebäude und Anlagen

Positiv hervorzuheben ist, dass in den letzten Jahren alle Neubauten und Sanierungen der Gemeinde im Minergie-P-Standard realisiert wurden. Verschiedene Kindergärten verfügen über eine Photovoltaik-Anlage. Die Strassenbeleuchtung weist einen guten Stand auf und liegt mit 9.22 MWh pro Kilometer und Jahr unter dem Durchschnitt.

Damit eine Gemeinde den Energieverbrauch der eigenen Gebäude und Anlagen gezielt senken kann, muss sie zuerst wissen, wo sie steht. Die Einführung einer umfassenden Energiebuchhaltung ist der erste Schritt dazu. Die Energiedaten müssen erfasst und jährlich ausgewertet werden. Die Energiebuchhaltungsdaten zusammen mit Angaben über Bausubstanz und zukünftiger Nutzung bieten wiederum gute Grundlagen für eine mittel- bis langfristige Sanierungsplanung aller gemeindeeigenen Bauten und Anlagen. Der Trägerverein Energiestadt bietet seinen Mitgliedern kostenlos ein Energiebuchhaltungstool an. Durch das Fehlen einer Energiebuchhaltung konnten einige Massnahmen nicht oder nur teilweise bewertet werden.

Mit der Beantwortung des Postulats Nr. 4033 vom 14.11.2012 hat der Gemeinderat sich verpflichtet, bei Neubauten und Sanierungen die Zielwerte von Minergie-P zu erfüllen. Leider ist im Leitbild 2017 nur noch von Minergie als Zielwert die Rede.

Die Standardvorgaben bei Neubauten und Sanierungen könnten durch weitere energierelevante Massstäbe für gemeindeeigene Bauten und Anlagen wie z.B. effizienter Elektrizitätseinsatz, Nutzung von erneuerbarer Wärmeenergie, Gesundheit und Bauökologie, Mobilität und Bewirtschaftung (Gebäudestandard 2015) ergänzt werden.

2	Kommunale Gebäude, Anlagen	maximal	möglich	effektiv	
		Punkte	Punkte	Punkte	%
2.1	Energie- und Wassermanagement	26	26.0	5.5	21%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung	40	40.0	7.2	18%
2.3	Besondere Massnahmen	10	10.0	6.5	65%
<b>Total</b>		<b>76</b>	<b>76.0</b>	<b>19.2</b>	<b>25%</b>

### 3.2.3 Versorgung, Entsorgung

Die Gemeinde Allschwil verfügt bei der Versorgung und Entsorgung über keine eigenen Werke und ist jeweils Teil eines grösseren Verbundes, wodurch sich die Einflussnahme verringert (EBM, IWB, Hardwasser AG: eigenständige Körperschaften; ARA Basel und KVA: kantonal).

In Bereichen, wo die Gemeinde Einfluss nehmen kann, wird dies meist wahrgenommen: Förderung Regenwassernutzung, Versickerung wenn immer möglich, Sammlung von organischen Abfällen aus Haus und Garten zur energetischen Nutzung.

Mit Massnahmen wie PV-Anlagen auf gemeindeeigenen Dächern oder das Verwenden von Hahnenwasser in der Verwaltung nimmt Allschwil ihre Vorbildfunktion schon gut wahr. Mit themenspezifischen Aktionen sowie Informations- und Sensibilisierungskampagnen könnte auch die Bevölkerung beispielsweise zum sorgsamem Umgang mit Wasser oder die vermehrte Verwendung von Strom aus erneuerbaren Quellen animiert werden. Öffentlichkeitsarbeit und Anreizsysteme (Fördermassnahmen) sind mit dem kantonalen Energiegesetz die einzigen Möglichkeiten der Verwaltung auf die Bevölkerung und das Gewerbe Einfluss zu nehmen.

Von den neun Wärmeverbunden in Allschwil werden 2 mit Holz (Alterszentrum am Bachgraben, Schulhaus Gartenhof) und einer mit Erdwärme (Elcopark) betrieben, die übrigen mit Gas. Zusammen mit dem Betreiber EBM sollte eine schrittweise Umstellung aller Wärmeverbunde auf erneuerbare Energien angestrebt werden.

Bei der Wasserversorgung ist der geringe Wasserverlust erwähnenswert. Eine umfassende Analyse der Wasserversorgung könnte allenfalls weitere Energieeinsparungsmöglichkeiten aufzeigen.

3	Versorgung, Entsorgung	maximal	möglich	effektiv	
		Punkte	Punkte	Punkte	%
3.1	Unternehmens-, Versorgungsstrategie	10	2.0	0.0	0%
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	8.0	7.5	94%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	34	28.0	12.1	43%
3.4	Energieeffizienz Wasserversorgung	8	5.0	3.3	66%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	5.0	3.5	70%
3.6	Energie aus Abfall	16	5.0	4.6	92%
<b>Total</b>		<b>104</b>	<b>53.0</b>	<b>31.0</b>	<b>58%</b>

## 3.2.4 Mobilität

Das Thema Mobilität ist in der Verwaltung schon recht gut verankert. Mit den U-Abos, dem teilfinanzierten Job-Ticket, den SBB Tageskarten und den 2 Dienst- und 2 Elektrovelos steht den Angestellten eine ganze Palette an alternativen und ökologischen Verkehrsmitteln zur Verfügung. Allerdings könnte mit der Einführung eines Mobilitätsmanagements in der Verwaltung weitere positive Trends ausgelöst und ausgewiesen werden (Mobility, Velovergütung etc.).

Mit der Einführung einer Parkplatzbewirtschaftung rund um alle gemeindeeigene Bauten und Anlagen würde die Gemeinde ihre Vorbildfunktion wahrnehmen, was eine Signalwirkung in diesem heiklen Thema haben könnte.

Durch Informationen wie z.B. einem Mobilitäts-Neuzuzügerset oder Mitteilungen im Allschwiler Wochenblatt und auf der Homepage sowie an Mobilitätsveranstaltungen könnte auch die Bevölkerung vermehrt für alternative Mobilität (Mobility etc.) sensibilisiert werden. Eine gute Möglichkeit dafür bietet das Projekt ‚Prix Velostädte‘, an dem die Gemeinde im 2017/2018 teilnimmt, in dem die Auswertung der Umfragedaten mit eines Anlass für die Bevölkerung verbunden werden könnte.

Mit umfassenden Beschaffungsrichtlinien könnte gewährleistet werden, dass beim Kauf von Fahrzeugen neben der Funktionalität und dem Preis auch dem ökologischen Aspekt gebührend Gewicht verliehen wird. Durch die Erfassung und Auswertung der Treibstoffmengen kombiniert mit Schulungen der Fahrer (Eco-Drive) könnte der Verbrauch gesenkt und ausgewiesen werden.

Fuss- und Velowege sind grösstenteils gut ausgebaut. Mit einer Schwachstellenanalyse inkl. Umfrage der Velofahrenden könnten allfällige bisher unbekannte Problemstellen in Erfahrung gebracht und danach behoben werden.

Insbesondere durch das Fehlen der Parkplatzbewirtschaftung sowie von Temporeduktionen beträgt der Umsetzungsgrad in diesem Bereich etwas weniger als 50%.

4	Mobilität	maximal	möglich	effektiv	
		Punkte	Punkte	Punkte	%
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8	8.0	3.0	38%
4.2	Verkehrsberuhigung, Parkieren	28	25.0	3.5	14%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	26.0	19.1	73%
4.4	Öffentlicher Verkehr	20	13.0	8.3	64%
4.5	Mobilitätsmarketing	14	14.0	6.1	44%
<b>Total</b>		<b>96</b>	<b>86.0</b>	<b>40.0</b>	<b>47%</b>

## 3.2.5 Interne Organisation

Die Hauswarte nehmen bereits regelmässig an umwelt- und energiespezifischen Weiterbildungen teil. Allenfalls kann auch für weitere Mitarbeitende wie z.B. vom Werkhof sowie für die Kommission für Bauwesen und Umwelt Weiterbildungen angeboten werden. Es ist empfehlenswert, dass die Kommission für Bauwesen und Umwelt sich intensiv mit Energie- und Umweltthemen auseinandersetzt und zusammen mit dem Umweltbeauftragten die Massnahmenplanung vornimmt. Bei dieser Planung sind Massnahmen in allen energierelevanten Bereichen zu definieren sowie die Verantwortlichkeiten, Kosten und Umsetzungstermine festzulegen und regelmässig zu überprüfen. Nur so kann gewährleistet werden, dass der sparsame Umgang mit Ressourcen und Energie auch innerhalb der Verwaltung ernst genommen und gelebt wird.

Grundsätzlich ist wichtig, dass die Planung und Umsetzung von umwelt- und energierelevanten Massnahmen möglichst breit in der Verwaltungsorganisation abgestützt ist.

In einzelnen Bereichen wird bereits nach ökologischen Kriterien eingekauft. Umfassende ökologische Beschaffungsrichtlinien für Papierprodukte (auch Hygienepapier), Elektrogeräte, Fahrzeuge, Reinigungshilfen, Leuchtmittel und die öffentliche Beleuchtung helfen, die Umweltbelastung

zu reduzieren und Ressourcen und damit auch Kosten zu sparen. Damit verbunden sind Schulungen der verantwortlichen Personen sowie ein jährliches Controlling.

Da noch kein Gremium besteht, das Energiestadt-Themen lanciert und bearbeitet und die jährlichen Erfolgskontrollen seitens Energiestadt erst mit der Mitgliedschaft erfolgt, konnten zwei Massnahmen noch nicht bewertet werden. Das hat dazu beigetragen, dass der Umsetzungsgrad im Bereich interne Organisation bei 43% liegt.

5	Interne Organisation	maximal	möglich	effektiv	
		Punkte	Punkte	Punkte	%
5.1	Interne Struktur	12	12.0	5.6	47%
5.2	Interne Prozesse	24	24.0	6.7	28%
5.3	Finanzen	8	8.0	6.4	80%
<b>Total</b>		<b>44</b>	<b>44.0</b>	<b>18.7</b>	<b>43%</b>

### 3.2.6 Kommunikation, Kooperation

Der Informationsaustausch mit den Umweltbeauftragten der umliegenden Gemeinden ist etabliert. Im Bereich der Energiethemen kann dies jedoch noch intensiviert werden. Es ist empfehlenswert, Aktionen, Infoanlässe oder Sensibilisierungskampagnen zusammen mit anderen (Energie-)Städten zu planen.

Durch die Abfallpädagogik und vereinzelte Workshops sind die Schulen schon gut eingebunden. Wünschenswert wäre, wenn vermehrt Umwelt- und Energiethemen bearbeitet werden und auch Sekundarklassen involviert würden.

Andere Bestandteile der Öffentlichkeit wie Parteien, NGOs, Kirchgemeinden oder Gewerbetreibende sind vermehrt anzusprechen und einzubinden. Dadurch können Energiethemen breiter gestreut werden.

Grundsätzlich kann und soll die Kommunikation strukturiert und ausgebaut werden. Einerseits soll die Bevölkerung von Allschwil erfahren, welche Energieprojekte die Verwaltung umgesetzt hat oder plant und andererseits soll sie für Energie- und Umweltthemen sensibilisiert werden. Mit dem kommunalen und kantonalen Förderprogramm und der Öffentlichen Baselbieter Energieberatung sind Werkzeuge für die Öffentlichkeit da, die helfen Energie zu sparen, aber oft aus Unwissenheit nicht in Anspruch genommen werden.

Erfolgsversprechend sind Aktionen und Massnahmen, die auf eine bestimmte Zielgruppe (z.B. Hauseigentümer) zugeschnitten sind. Mit der Kommission für Bauwesen und Energie ist ein Gremium da, welches Aktionen und Preetexte zu Energiethemen lancieren könnte.

Leider wurde es verpasst, mit dem neuen Energiegesetz den Gemeinden mehr Befugnisse und Steuermöglichkeiten im Energiebereich zu übertragen. Umso wichtiger sind Anreizsysteme, damit Aktivitäten und Anstrengungen privater Personen gebührend belohnt und dadurch gefördert werden können.

6	Kommunikation, Kooperation	maximal	möglich	effektiv	
		Punkte	Punkte	Punkte	%
6.1	Kommunikationsstrategie	8	8.0	4.2	53%
6.2	Kooperation und Kommunikation mit Behörden	16	16.0	8.6	54%
6.3	Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, I&G	24	24.0	4.4	18%
6.4	Komm. und Kooperation mit EW und lok. Multiplikatoren	24	24.0	18.0	75%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24	24.0	8.6	36%
<b>Total</b>		<b>96</b>	<b>96</b>	<b>43.8</b>	<b>46%</b>

## 4 Potenziale

Beim Aufzeigen der Potenziale der Gemeinde Allschwil werden die Massnahmen in drei Kategorien eingeteilt:

**Basisaktivitäten:** Diese Massnahmen sind die Basis für weitere Prozesse z.B. 1.1.1 Verfassen eines Energieleitbildes mit qualitativen und quantitativen Zielen oder sie kommen erst dann zur Geltung, wenn sich eine Gemeinde im Prozess hin zur Energiestadt befindet. Bsp: 5.1.2 Gremium: Das Energiestadt-Gremium einer Gemeinde kann erst dann operativ aktiv werden, wenn die Gemeinde Energiestadt werden will. Sie sind mit recht geringem Aufwand umsetzbar.

**Sofortmassnahmen:** Diese Kategorie beinhaltet Massnahmen, die als Grundlage für Umsetzungen benötigt werden (z.B. Einführung Energiebuchhaltung) oder beispielsweise mit einem Gemeinderatsbeschluss eingeführt werden können, z.B. 2.1.1 Standards für Bau und Bewirtschaftung öffentlicher Gebäude: GR-Beschluss, dass Neubauten, Sanierungen und der Betrieb der gemeindeeigenen Bauten und Anlagen nach einheitlichen Vorgaben umgesetzt werden müssen.

**Mittel- und längerfristige Massnahmen:** Alle Aktivitäten, die mehr Ressourcen von Personal und Finanzen beanspruchen oder Folgeaufträge auslösen, werden in dieser Kategorie abgebildet. Bsp: 1.2.1 Energieplanung: Definition von Schwerpunktgebieten für die Nutzung von erneuerbaren Energien in Abstimmung mit den umliegenden Gemeinden

**Hinweis:** Die beschriebenen Massnahmen sind als Beispiele zu verstehen. Welche Massnahmen eine Gemeinde umsetzen will, liegt zu 100% in ihrer Entscheidung. Bei der Bewertung der vorgeschlagenen Massnahmen wurde davon ausgegangen, dass deren Umsetzung meistens nicht zu 100% erfolgen wird. Deshalb wurde in den meisten Fällen von einem zusätzlichen Umsetzungsgrad von 50% des verbleibenden Potentials angenommen (siehe Anhang).

### 4.1 Basisaktivitäten

#### 4.1.1 Beschrieb der Sofortmassnahmen

##### 1.1.1 Klimastrategie auf Gemeindeebene

- Mit einem Energieleitbild oder einer Energiestrategie bekennt sich der Gemeinderat zu einer fortschrittlichen Energiepolitik. Es dient als Grundlage für sämtliche Massnahmen im Energiebereich und hat eine Vorbildwirkung auf die Bevölkerung.
- Die Formulierung von qualitativen Zielen zeigen Hauptstossrichtungen auf, während die quantitativen Ziele die Basis für Erfolgskontrollen bildet. Es sind Ziele für die Verwaltung wie auch für die ganze Gemeinde zu formulieren.

##### 5.1.1 Personalressourcen, Organisation:

- In der Verwaltung sind Verantwortliche für Energie-, Umwelt- und Mobilitätsfragen und für die Öffentlichkeitsarbeit mit entsprechenden Stellenbeschrieben definiert.
- Die Kommission für Bauwesen und Umwelt ist in den Energiestadtprozess einzubinden.
- Die Bauverwaltung berät Bauwillige in Energiefragen aktiv.
- Energiebuchhaltung wird begleitet.

##### 5.1.2 Gremium

- Das Gremium basiert auf einem GR-Beschluss und ist in der Verwaltung und in der Führungsebene verankert.
- Das Gremium beschliesst und erarbeitet Massnahmen für alle 6 Energiestadt-Bereiche.

## 5.2.1 Einbezug Personal

- Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden zu Energie- und Umweltthemen sensibilisiert und in Energieprozesse eingebunden.
- Regelmässig werden interne Aktionen und Anlässe zur Bewusstseinsbildung durchgeführt.

## 5.2.2 Erfolgskontrolle und jährliche Planung

- Ein 4-Jahresaktivitätenprogramm mit Massnahmen, Verantwortlichkeiten, Terminen und Kosten ist vorhanden und beschlossen.
- Für die geplanten Massnahmen Beträge budgetiert.
- Einmal pro Jahr erfasst der Energiestadt-Berater alle im vergangenen Jahr umgesetzten Massnahmen.
- Die Jahresplanung wird nachgeführt und über das Erreichte wird berichtet.

## 6.1.1 Konzept für Kommunikation und Kooperation

- Zusammen mit den Massnahmen wird die Kommunikation für das ganze Jahr geplant.

## 6.1.2 Vorbild und Corporate Identity

- Jährliche werden Energiestadt-Aktionen wie Vorträge, Exkursionen, Standaktionen, Ausstellungen etc. geplant und durchgeführt.
- Die Gemeinde wird als Vorbild im Energiebereich wahrgenommen.
- Das Label Energiestadt wird regelmässig platziert: Ortseingang, auf Fahrzeugen, auf Korrespondenz auf Homepage etc.

## 6.2.2 andere Gemeinden und Regionen

- Der Austausch von Ideen und Dokumentationen mit anderen Gemeinden im Energiebereich kann noch ausgebaut werden. Allenfalls können gemeinsame Aktionen und Projekte durchgeführt werden.

## 6.5.3 Finanzielle Unterstützung

- Vermehrt soll auf die Förderprogramme vom Kanton sowie auf die Öffentliche Baselbieter Energieberatung hingewiesen werden.
- Es wird ein kommunales Förderprogramm ausgearbeitet und verabschiedet.

## 4.1.2 Umsetzungsgrad mit Basismassnahmen

	möglich	effektiv	
Aktuelle Ausgangslage	433.0	193.3	44.6%
Nach Basismassnahmen	433.0	226.1	52.2%

## 4.2 Sofortmassnahmen

### 4.2.1 Beschrieb der Sofortmassnahmen

#### 1.1.3 Bilanz, Indikatorensysteme

- Die Verbrauchsdaten vom Kanton im Energie- und Mobilitätsbereich werden ausgewertet und mit kommunalen Daten ergänzt. Sie dienen als Basis für die Energieplanung.

#### 1.2.1 Energieplanung

- Die Gemeinde Allschwil gibt der EBM den Auftrag, eine Karte mit allen Wärmeverbunden zu erstellen und die Ausbaupotentiale zu erheben. Diese Angaben dienen als Grundlage für eine allfällige Energieplanung.

#### 1.4.2 Beratung Bauverfahren

- Bauwillige werden frühzeitig beraten. Dazu werden z.B. Bauherrenmappen angefertigt und abgegeben.
- Die Beratung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Feuerungskontrolleur, welcher frühzeitig einen direkten Kontakt zur Bevölkerung hat.

#### 2.1.1 Standards für Bau und Bewirtschaftung öffentlicher Gebäude

- Der Gemeinderat Allschwil beschliesst, dass sämtliche gemeindeeigenen Anlagen möglichst energieeffizient gebaut und betrieben werden, z.B. mit der Einführung des Gebäudestandards gemäss Energiestadt.

#### 2.1.2 – 2.1.4 Bestandesaufnahme, Controlling, Sanierungskonzept

- Der Gemeinderat Allschwil beschliesst die Einführung einer Energiebuchhaltung für alle gemeindeeigenen Bauten und Anlagen.
- Die Energiebuchhaltung wird jährlich nachgeführt und ausgewertet.
- Die ausgewerteten Daten fliessen in ein mehrjähriges Sanierungskonzept ein.

#### 2.2.1 – 2.2.5 Strom, Wärme, CO<sub>2</sub>-/Treibhausgasemissionen

- Die Daten der Energiebuchhaltung werden nach Strom- und Wärmeverbrauch sowie nach CO<sub>2</sub>-/Treibhausgasemissionen ausgewertet.

#### 2.3.2 Wassereffizienz

- Die Wasserstatistik wird jährlich ausgewertet.

#### 3.4.2 effizienter Wasserverbrauch

- Es gibt einen GR-Beschluss zum sorgsamem Umgang mit Trinkwasser (Energiestrategie) sowohl in der Verwaltung wie auch in der Bevölkerung und beim Gewerbe.
- Die Nutzung von Hahnenwasser als Trinkwasser wird innerhalb der Verwaltung und bei der Bevölkerung gefördert.

#### 4.1.1 Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung

- Anreizinstrumente um mit dem Velo oder zu Fuss zur Arbeit zu kommen
- Erhebung des Modalsplits innerhalb der Verwaltung

## 4.1.2 Fahrzeuge in der Verwaltung

- Der Gemeinderat Allschwil beschliesst, dass bei der Beschaffung von Fahrzeugen ökologische Kriterien miteinbezogen und Bestenlisten (Topten, VCS) konsultiert werden.
- Der Treibstoffverbrauch wird erhoben, regelmässig ausgewertet und den Fahrzeugnutzern bekanntgegeben.

## 4.5.1 Mobilitätsmarketing

- Es wird ein Neuzuzügerset mit Mobilitätsinformationen zusammengestellt und abgegeben.
- Auf der Homepage werden Mobilitätsinformationen z.B. zu Mobility veröffentlicht.

## 4.5.2 beispielhafte Mobilitätsstandards

- Die Verwaltung erfasst typische Mobilitätsindikatoren wie Modalsplit, Mobilitynutzer etc.

## 5.2.3 Weiterbildung

- Die Mitarbeitenden erhalten jährlich die Möglichkeit, sich in Umwelt- und Energiethemen weiterzubilden. Dies betrifft insbesondere Mitarbeiter des Werkhofs, Verantwortliche des Gebäudeunterhalts und der Kommissionen.
- Alle Mitarbeitenden, die mit der Energiebuchhaltung arbeiten, werden geschult.

## 5.2.4 Beschaffung

- Für die gesamte Verwaltung inkl. Schulen und Kindergärten werden umfassende Richtlinien für eine nachhaltige Beschaffung ausgearbeitet und eingeführt.
- Jährlich erfolgt ein Controlling.

## 6.3.1 Energieeffizienzprogramm I+G

- Für das Gewerbe werden Informationsveranstaltungen und Sensibilisierungskampagnen durchgeführt.

## 6.3.2 Professionelle Investoren

- Die Gemeinde Allschwil führt regelmässig Veranstaltungen und Aktionen für privaten Bauherren und Hauseigentümer durch und veröffentlicht regelmässig Presstexte zu baurelevanten Energiethemen.

## 6.4.2 KonsumentInnen und MieterInnen

- Im Allschwiler Wochenblatt sowie im Internet werden regelmässig energierelevante Tipps für MieterInnen und KonsumentInnen veröffentlicht. Zudem werden für diese Zielgruppe Aktionen und Veranstaltungen durchgeführt.

## 6.5.1 Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie

- Im Allschwiler Wochenblatt sowie im Internet wird regelmässig auf die Dienstleistungen der Öffentlichen Baselbieter Energieberatung hingewiesen.

## 4.2.2 Umsetzungsgrad mit Sofortmassnahmen

	möglich	effektiv	
Aktuelle Ausgangslage	433.0	193.3	44.6%
nach Sofortmassnahmen	433.0	245.5	56.7%

## 4.3 Mittel- und langfristige Massnahmen

### 4.3.1 Beschrieb der mittel- und langfristigen Massnahmen

#### 1.2.1 Energieplanung

- Die Gemeinde Allschwil erarbeitet eine Energieplanung mit Schwerpunktgebieten für die Nutzung von erneuerbaren Energien in Abstimmung mit den umliegenden Gemeinden.

#### 2.1.4 Sanierungskonzept

- Unter Berücksichtigung der Auswertung der Energiebuchhaltung wird ein mittel- und langfristiges Sanierungskonzept für alle gemeindeeigenen Bauten und Anlagen ausgearbeitet.

#### 6.4.3 Schulen, Kindergärten

- In Schulen und Kindergärten wird regelmässig Umwelt- und Energiebildung angeboten.

#### 6.5.1 Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie

- Die Umwelt- und Energieberatung wird intensiv betrieben und geht über das Angebot der Öffentlichen Baselbieter Energieberatung aus. Dabei wird die Zusammenarbeit mit andern Gemeinden und Energiestädten der Region gesucht.

### 4.3.2 Umsetzungsgrad der Basisaktivitäten, der Sofort- sowie der mittel- und langfristigen Massnahmen

Aktuelle Ausgangslage	433.0	193.3	45%
erreicht mit Basisaktivitäten	433.0	226.1	52%
erreicht mit Sofortmassnahmen	433.0	245.5	57%
erreicht mit Basisaktivitäten und Sofortmassnahmen	433.0	278.3	64%

## 5 Schlussbemerkungen

Die Gemeinde Allschwil hat bereits in vielen Bereichen vorbildliche energie- und umweltrelevante Entscheidungen getroffen und hat dadurch eine gute Grundlage für das Erreichen des Labels Energiestadt. Mit der projektverantwortlichen Person innerhalb der Verwaltung ist eine gute Voraussetzung für die konsequente Umsetzung vorhanden. Nun müssen in einem ersten Schritt die Kommission für Bauwesen und Umwelt sowie weitere betroffene Abteilungen in den Prozess eingebunden werden.

Die bereits umgesetzten und ausgelösten Massnahmen zeigen deutlich, dass die Gemeinde Allschwil gewillt ist, eine fortschrittliche Energiepolitik zu betreiben. Mit einem verbindlichen Beschluss (z.B. mit einer Energie-Strategie) kann diese Absicht gegenüber der Öffentlichkeit deklariert werden. Im Leitbild ‚Zukunft Allschwil‘ sind bereits gute Ansätze vorhanden, die nun konkretisiert und ergänzt werden müssen.

Eine Aufgabe der Gemeinde ist, dafür zu sorgen, dass dieser ‚Energiefunke‘ auch auf die Bevölkerung das Gewerbe und Schulen überspringt. Regelmässige Aufklärungsarbeit, Information und allenfalls Anreizsysteme sind geeignete Instrumente dazu.

Abschliessend ist zu erwähnen, dass der Gemeinde Allschwil lediglich rund 5.5% (23 Punkte) zum Erreichen des Labels Energiestadt fehlen, was mit wenigen Massnahmen innerhalb kurzer Zeit möglich wäre. Insbesondere die Einführung einer Energiebuchhaltung würde einen wesentlichen Bestandteil zur Labelerreichung beitragen. Zudem hätte die Gemeinde wertvolle Daten und Informationen zum Betrieb und zur Sanierungsplanung sämtlicher gemeindeeigener Bauten und Anlagen.

Generell sollte die Energiepolitik nach dem Motto ‚Tue Gutes und sprich darüber!‘ getätigt werden, denn die Gemeinde als Vorreiter und regelmässige Berichterstattungen, Informationen und Tipps verleiten zum Nachahmen und geben Denkanstösse.

TOTH-Umwelt+Energie



Christoph Tóth

## 6 Anhang

- Punkteübersicht
- Basisaktivitäten
- Sofortmassnahmen
- Basisaktivitäten und Sofortmassnahmen

## Punkteübersicht Allschwil

2016/2017

<b>1 Entwicklungsplanung, Raumordnung</b>		<b>maximal</b>	<b>möglich</b>	<b>effektiv</b>	
		Punkte	Punkte	Punkte	%
1.1	Konzepte, Strategie	32	32.0	15.4	48%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung	20	20.0	7.0	35%
1.3	Verpflichtung von Grundeigentümern	20	20.0	14.5	73%
1.4	Baubewilligung, Baukontrolle	12	6.0	3.7	62%
<b>Total</b>		<b>84</b>	<b>78.0</b>	<b>40.6</b>	<b>52%</b>

<b>2 Kommunale Gebäude, Anlagen</b>		<b>maximal</b>	<b>möglich</b>	<b>effektiv</b>	
		Punkte	Punkte	Punkte	%
2.1	Energie- und Wassermanagement	26	26.0	5.5	21%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung	40	40.0	7.2	18%
2.3	Besondere Massnahmen	10	10.0	6.5	65%
<b>Total</b>		<b>76</b>	<b>76.0</b>	<b>19.2</b>	<b>25%</b>

<b>3 Versorgung, Entsorgung</b>		<b>maximal</b>	<b>möglich</b>	<b>effektiv</b>	
		Punkte	Punkte	Punkte	%
3.1	Unternehmens-, Versorgungsstrategie	10	2.0	0.0	0%
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	8.0	7.5	94%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	34	28.0	12.1	43%
3.4	Energieeffizienz Wasserversorgung	8	5.0	3.3	66%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	5.0	3.5	70%
3.6	Energie aus Abfall	16	5.0	4.6	92%
<b>Total</b>		<b>104</b>	<b>53.0</b>	<b>31.0</b>	<b>58%</b>

<b>4 Mobilität</b>		<b>maximal</b>	<b>möglich</b>	<b>effektiv</b>	
		Punkte	Punkte	Punkte	%
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8	8.0	3.0	38%
4.2	Verkehrsberuhigung, Parkieren	28	25.0	3.5	14%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	26.0	19.1	73%
4.4	Öffentlicher Verkehr	20	13.0	8.3	64%
4.5	Mobilitätsmarketing	14	14.0	6.1	44%
<b>Total</b>		<b>96</b>	<b>86.0</b>	<b>40.0</b>	<b>47%</b>

<b>5 Interne Organisation</b>		<b>maximal</b>	<b>möglich</b>	<b>effektiv</b>	
		Punkte	Punkte	Punkte	%
5.1	Interne Struktur	12	12.0	5.6	47%
5.2	Interne Prozesse	24	24.0	6.7	28%
5.3	Finanzen	8	8.0	6.4	80%
<b>Total</b>		<b>44</b>	<b>44.0</b>	<b>18.7</b>	<b>43%</b>

<b>6 Kommunikation, Kooperation</b>		<b>maximal</b>	<b>möglich</b>	<b>effektiv</b>	
		Punkte	Punkte	Punkte	%
6.1	Kommunikationsstrategie	8	8.0	4.2	53%
6.2	Kooperation und Kommunikation mit Behörden	16	16.0	8.6	54%
6.3	Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, I&G	24	24.0	4.4	18%
6.4	Komm. und Kooperation mit EW und lok. Multiplikatoren	24	24.0	18.0	75%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24	24.0	8.6	36%
<b>Total</b>		<b>96</b>	<b>96</b>	<b>43.8</b>	<b>46%</b>

<b>Gesamttotal</b>		<b>maximal</b>	<b>möglich</b>	<b>effektiv</b>	
		Punkte	Punkte	Punkte	%
		<b>500</b>	<b>433.0</b>	<b>193.3</b>	<b>44.6%</b>

**Übersicht Massnahmenprogramm Basisaktivitäten**

Mass- Nr	Titel	% IST	Energiepolitischen Massnahmen gemäss den Angaben im Rahmen	Zusätzliche Punkte	
<b>1 Entwicklungsplanung, Raumordnung</b>					
<b>1.1 Konzepte, Strategie</b>					
1.1.1	Klimastrategie auf Gemeindeebene	40%	Verfassen einer Energiestrategie mit qualitativen und quantitativen Zielen.	3.6	3.6
<b>Total</b>				<b>3.6</b>	
<b>5 Interne</b>					
<b>5.1 Interne Strukturen</b>					
5.1.1	Personalressourcen, Organisation	70%	Energiepolitisches Aktivitätenprogramm, Zuständigkeiten definieren,	1.2	2.4
5.1.2	Gremium	0%	Vorschläge für Aktionen und	4.0	4
<b>5.2 Interne Prozesse</b>					
5.2.1	Einbezug Personal	40%	MA tragen Energieprozesse mit, interne Infokampagnen	0.8	1.2
5.2.2	Erfolgskontrolle und	0%	Erstellen eines 4-	10.0	10
<b>Total</b>				<b>16.0</b>	
<b>6 Kommunikation, Kooperation</b>					
<b>6.1 Kommunikationsstrategi</b>					
6.1.1	Konzept für	40%	Jahresplanung für	1.8	2.4
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	65%	Standaktion der Kommission, Presstexte über realisierte Projekte,	1.4	1.4
<b>6.2 Kooperation und Kommunikation mit Behörden</b>					
6.2.2	Andere Gemeinden und Regionen	50%	Erfahrungsaustausch zu Energiefragen mit Therwil, Oberwil, Birstaler Gemeinden. Gemeinsame Projekte	2.0	3
<b>6.5 Unterstützung privater</b>					
6.5.3	Finanzielle Unterstützung	0%	Werbung für Fördergelder, ev.	8.0	10
<b>Total</b>				<b>13.2</b>	
				<b>32.8</b>	
			<b>möglich</b>	<b>effektiv</b>	
<b>Aktuelle Ausgangslage</b>			<b>433.0</b>	<b>193.3</b>	<b>44.6%</b>
<b>Nach Basismassnahmen</b>			<b>433.0</b>	<b>226.1</b>	<b>52.2%</b>

## Gemeinde Allschwil

Übersicht Massnahmenprogramm Sofortmassnahmen

Mass-Nr	Titel	% IST	Energiapolitischen Massnahmen gemäss den Angaben im Rahmen	Zusätzliche Punkte
<b>1 Entwicklungsplanung, Raumordnung</b>				
<b>1.1 Kommunale Entwicklungsplanung</b>				
1.1.3	Bilanz, Indikatoren-systeme	30%	Vergleich und Analyse der Statistiken (Energie -> Kanton, Wasser, Abfall etc.)	3.0
<b>1.2 Innovative Stadtentwicklung</b>				
1.2.1	Energieplanung	0%	Erfassung der Wärmeverbände --> EBM	2.0
<b>1.4 Baubewilligung, Baukontrolle</b>				
1.4.2	Beratung Bauverfahren (Energie Klimaschutz)	55%	Energieberatungsunterlagen beschaffen und an Interessenten abgeben, Informationen auch aufs Internet	1.2
<b>Total</b>				<b>6.2</b>
<b>2 Kommunale Gebäude und Anlagen</b>				
<b>2.1 Energie- und Wassermanagement</b>				
2.1.1	Standards für Bau und Bewirtschaftung öffentlicher Gebäude	50%	GRB Energiestandards für eigene Bauten und Anlagen. Gebäudestandard von Energiestadt	2.0
2.1.2	Bestandsaufnahme, Analyse	0%	Erfassung Energiebezugsflächen, Einführung Energiebuchhaltung	4.0
2.1.3	Controlling, Betriebsoptimierung	20%	Datenerfassung und jährliche Auswertung	2.4
2.1.4	Sanierungskonzepte	5%	Sanierungskonzept über alle Bauten und Anlagen	2.0
<b>2.2 Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung</b>				
2.2.1	Erneuerbare Energie Wärme	0%	Auswertung Energiebuchhaltung	4.0
2.2.3	Energieeffizienz Wärme	0%	Auswertung Energiebuchhaltung	4.0
2.2.4	Energieeffizienz Elektrizität	0%	Auswertung Energiebuchhaltung	4.0
2.2.5	CO2- und Treibhausgasemissionen	0%	Auswertung Energiebuchhaltung	4.0
<b>2.3 Besondere Massnahmen</b>				
2.3.2	Wassereffizienz	30%	Auswertung Wasserstatistik	1.0
<b>Total</b>				<b>27.4</b>
<b>3 Versorgung, Entsorgung</b>				
3.4.2	effizienter Wasserverbrauch	50%	Beschluss sorgesamer Umgang, Öffentlichkeitsarbeit, Förderung "Hahnenwasser"=Trinkwasser	0.5
<b>Total</b>				<b>0.5</b>
<b>4 Mobilität</b>				
<b>4.1 Mobilitätsmanagement in der Verwaltung</b>				
4.1.1	Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung	55%	Aktionen, Veloentschädigung, Erhebung Modal-Split	0.9
4.1.2	Fahrzeuge in der Verwaltung	20%	Erfassung und Auswertung Treibstoff, GR-Beschluss Beschaffung Fahrzeuge gemäss VCS-Liste od. Top-ten	1.1
<b>4.5 Mobilitätsmarketing</b>				
4.5.1	Mobilitätsmarketing	40%	Infos Mobility auf Homepage, Mobilitätsveranstaltung, -aktion	2.4
4.5.2	beispielhafte Mobilitätsstandards	35%	Erfassung Mobilitätsdaten: Modalsplit, ÖV etc.	1.6
<b>Total</b>				<b>6.0</b>
<b>5 Interne Organisation</b>				
<b>5.2 Interne Prozesse</b>				
5.2.3	Weiterbildung	30%	gezielte Weiterbildung im Energie- und Umweltbereich (Hauswartkurs, EcoDrive etc.)	2.1
5.2.4	Beschaffung	65%	Beschaffungsrichtlinien	1.6
<b>Total</b>				<b>3.7</b>
<b>6 Kommunikation, Kooperation</b>				
<b>6.3 Kooperation speziell</b>				
6.3.1	Energieeffizienzprogramme I+G; Wirtschaft	0%	Aktionen mit I&G	4.0
6.3.2	professionelle Investoren	20%	Aktionen und Infos für Bauherrschaften --> Kommission?	2.4
<b>6.4 Kommunikation und Kooperation mit Einwohnern und lokalen Multiplikatoren</b>				
6.4.2	KonsumentInnen, MieterInnen	80%	Aktionen für Bevölkerung, Energietipps im Wochenzeitung, Veranstaltungen	1.0
<b>6.5 Unterstützung privater Aktivitäten</b>				
6.5.1	Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie	70%	aktive Werbung für OEB	1.0
<b>Total</b>				<b>8.4</b>
				<b>52.2</b>
				<b>52.2</b>
<b>Aktuelle Ausgangslage</b>		<b>möglich:</b>	<b>effektiv:</b>	
		<b>433.0</b>	<b>193.3</b>	<b>44.6%</b>
<b>nach Sofortmassnahmen</b>		<b>433.0</b>	<b>245.5</b>	<b>56.7%</b>

Übersicht Massnahmenprogramm **Basisaktivitäten, Sofortmassnahmen**

Mass-Nr	Titel	% IST	Energiepolitischen Massnahmen gemäss den Angaben im Rahmen	Zusätzliche Punkte
<b>1 Entwicklungsplanung, Raumordnung</b>				
<b>1.1 Kommunale Entwicklungsplanung</b>				
1.1.1	Klimastrategie auf Gemeindeebene	40%	Verfassen eines Energieleitbildes mit qualitativen und quantitativen Zielen.	3.6
1.1.3	Bilanz, Indikatorensysteme	30%	Vergleich und Analyse der Statistiken (Energie --> Kanton, Wasser, Abfall etc.)	3.0
<b>1.2 Innovative Stadtentwicklung</b>				
1.2.1	Energieplanung	0%	Erfassung der Wärmeverbände --> EBM	2.0
<b>1.4 Baubewilligung, Baukontrolle</b>				
1.4.2	Beratung Bauverfahren (Energie/Klimaschutz)	55%	Energieberatungsunterlagen beschaffen und an Interessenten abgeben, Informationen auch aufs Internet	1.2
Total				9.8
<b>2 Kommunale Gebäude und Anlagen</b>				
<b>2.1 Energie- und Wassermanagement</b>				
2.1.1	Standards für Bau und Bewirtschaftung öffentlicher Gebäude	50%	GRB Energiestandards für eigene Bauten und Anlagen; Gebäudestandard von Energiestadt	2.0
2.1.2	Bestandesaufnahme, Analyse	0%	Erfassung Energiebezugsflächen, Einführung Energiebuchhaltung	4.0
2.1.3	Controlling, Betriebsoptimierung	20%	Datenerfassung und jährliche Auswertung	2.4
2.1.4	Sanierungskonzepte	5%	Sanierungskonzept über alle Bauten und Anlagen	2.0
<b>2.2 Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung</b>				
2.2.1	Erneuerbare Energie Wärme	0%	Auswertung Energiebuchhaltung	4.0
2.2.3	Energieeffizienz Wärme	0%	Auswertung Energiebuchhaltung	4.0
2.2.4	Energieeffizienz Elektrizität	0%	Auswertung Energiebuchhaltung	4.0
2.2.5	CO2- und	0%	Auswertung Energiebuchhaltung	4.0
<b>2.3 Besondere Massnahmen</b>				
2.3.2	Wassereffizienz	50%	Auswertung Wasserstatistik	1.0
				27.4
<b>3 Versorgung, Entsorgung</b>				
<b>3.4 Energieeffizienz Wasserversorgung</b>				
3.4.2	effizienter Wasserverbrauch	50%	Beschluss sorgesamer Umgang, Öffentlichkeitsarbeit, Förderung Hahnenwasser=Trinkwasser	0.5
				0.5
<b>4 Mobilität</b>				
<b>4.1 Mobilitätsmanagement in der Verwaltung</b>				
4.1.1	Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung	55%	Aktionen, Veloentschädigung, Erhebung Modalsplit	0.9
4.1.2	Fahrzeuge in der Verwaltung	20%	Erfassung und Auswertung Treibstoff. GR-Beschluss Beschaffung Fahrzeuge gemäss VCS-Liste od. Top-ten	1.1
<b>4.5 Mobilitätsmarketing</b>				
4.5.1	Mobilitätsmarketing	40%	Infos Mobility auf Homepage, Mobilitätsveranstaltung, -aktion	2.4
4.5.2	beispielhafte Mobilitätsstandards	35%	Erfassung Mobilitätsdaten: Modalsplit, ÖV etc.	1.6
Total				6.0
<b>5 Interne Organisation</b>				
<b>5.1 Interne Strukturen</b>				
5.1.1	Personalressourcen, Organisation	70%	Energiepolitisches Aktivitätenprogramm, Zuständigkeiten definieren, Ressourcen schaffen, Pflichtenheft Kommission	1.2
5.1.2	Gremium	0%	Vorschläge für Aktionen und Projekte der Eko in allen 6 Bereichen	4.0
<b>5.2 Interne Prozesse</b>				
5.2.1	Einbezug Personal	40%	MA tragen Energieprozesse mit, interne Infokampa	0.8
5.2.2	Erfolgskontrolle und jährliche Planung	0%	Erstellen eines 4-Jahresprogrammes. Jährliche Erfolgskontrolle als Energiestadt oder als Mitglied des Trägervereins	10.0

Mass-Nr	Titel	Energiepolitischen Massnahmen gemäss den Angaben im Rahmen		Zusätzliche Punkte
		%	IST	
5.2.3	Weiterbildung	30%	gezielte Weiterbildung im Energie- und Umweltbereich (Hauswartkurs, EcoDrive etc.)	2.1
5.2.4	Beschaffung	65%	Beschaffungsrichtlinien	1.6
<b>Total</b>				<b>19.7</b>

## 6 Kommunikation, Kooperation

6.1 Kommunikationsstrategie				
6.1.1	Konzept für Kommunikation und Kooperation	40%	Jahresplanung für Kommunikation erstellen	1.8
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	65%	Standaktion der Kommission, Presstexte über realisierte Projekte,	1.4
6.2 Kooperation und Kommunikation mit Behörden				
6.2.2	Andere Gemeinden und Regionen	50%	Erfahrungsaustausch zu Energiefragen mit Therwil, Oberwil, Birstaler Gemeinden. Gemeinsame Projekte	2.0
6.3 Kooperation speziell				
6.3.1	Energieeffizientprogramme I+G, Wirtschaft	0%	Aktionen mit I&G	4.0
6.3.2	professionelle Investoren	20%	Aktionen und Infos für Bauherren --> Kommission?	2.4
6.4 Kommunikation und Kooperation mit Einwohnern und lokalen Multiplikatoren				
6.4.2	KonsumentInnen, MieterInnen	80%	Aktionen für Bevölkerung, Energietipps in Wochenzeitung, Veranstaltungen	1.0
6.5 Unterstützung privater Aktivitäten				
6.5.1	Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie	70%	aktive Werbung für ÖEB	1.0
6.5.3	Finanzielle Unterstützung	0%	Werbung für Fördergelder, ev. Ausweitung des Förderbereichs	8.0
<b>Total</b>				<b>21.6</b>

<b>Basismassnahmen</b>	<b>32.8</b>
<b>Sofortmassnahmen</b>	<b>52.2</b>
<b>Total</b>	<b>85.0</b>

85.0

	möglich	effektiv		
<b>Aktuelle Ausgangslage</b>	<b>433.0</b>	<b>193.3</b>	<b>45%</b>	
	<b>433.0</b>	<b>226.1</b>	<b>52%</b>	<b>erreicht mit Basisaktivitäten</b>
	<b>433.0</b>	<b>245.5</b>	<b>57%</b>	<b>erreicht mit Sofortmassnahmen</b>
	<b>433.0</b>	<b>278.3</b>	<b>64%</b>	<b>erreicht mit Basisaktivitäten und Sofortma</b>